

Sonntagsgottesdienst

01.11.2015

Jens Jeglinski

Gottes wunderbare Gnade Teil 2

Heute geht es um den 2. Teil des Themas „Gottes wunderbare Gnade“. Wir haben letztes Mal den Einblick bekommen, woher die Gnade kommt, welche Facetten die Gnade Gottes hat, und, obwohl Gottes Gnade in allen Facetten unverdient ist, sie nicht einfach automatisch fließt. Ich endete mit den Fragen: Wenn Gott bereit ist, seinen Kindern all diese wunderbaren Dinge aus Gnade zu geben, wie können wir mit IHM am selben Strang ziehen, um Anteil an Gottes Gnade zu haben? Wie empfangen wir sie?

Um Gottes Gnade zu empfangen brauchen wir zunächst einmal **Demut**. In 1Petr 5,5 lesen wir: „Desgleichen ihr Jüngeren, ordnet euch den Ältesten unter. Alle aber miteinander haltet fest an der Demut; denn Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“

Sehr interessant fand ich, was Wikipedia u.a. zu „Demut“ schrieb: „Entgegen manchen Formen des religiösen Lebens, in denen eher Demütigung als Demut im Vordergrund stand, wird in der heutigen christlichen geistlichen Haltung Demut nicht als ein „Sich-klein-Machen“ oder als „Leugnen des eigenen Wertes“ gesehen, sondern als realistische Selbsteinschätzung des Menschen in seiner Position in der Welt: seiner eigenen Geringheit im Vergleich mit der Größe Gottes, aber zugleich seine Würde und seinen Wert als Geschöpf und Kind Gottes. Die falsche Demut wird auch in 1 Tim 4,1–4 angedeutet

Der Apostel Paulus, der mehrmals durch die damals bekannt Welt reiste, viele Gemeinden gründete und einen Großteil des neuen Testaments schrieb, sagte in 1Kor 15, 10: „Alles, was ich bin, bin ich **allein** durch Gottes vergebende **Gnade**. Und seine Gnade hat er mir nicht vergeblich geschenkt. Ich habe mich mehr als alle anderen eingesetzt, aber das war nicht meine Leistung, sondern **Gott selbst hat alles in seiner Gnade bewirkt**.“

Paulus hätte sich ja auch rühmen können nach dem Motto: „Ich bin immer wieder durch die ganze Welt gereist, wurde mit Löwen konfrontiert, habe dieses und jenes getan!“ – Aber er sagte, es lag an Gottes Gnade.

Was uns noch helfen kann. Gottes Gnade zu erleben. ist „**Freimütigkeit**“ oder auch anders gesagt „Ehrlichkeit, Offenheit oder auch Kühnheit“. Sie steht nicht im Gegensatz zu Demut, sondern ist vielmehr eine Ergänzung.

Hebr 4, 16: „Lasst uns nun mit Freimütigkeit hinzutreten zum Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe!“

Wir sollen kühn, freimütig sein.

„Gnade finden zur rechtzeitigen Hilfe“ kann auch mit „in letzter Sekunde“ übersetzt werden.

Manche von uns sind in Situationen, wo uns die Zeit davonläuft und wo sich Dinge schneller, als man sich wünscht, zuspitzen. Aber Gottes Gnade kann uns selbst dann noch erreichen. Das bedeutet aber auch nicht, dass wir voller Arroganz und Stolz kommen sollen. Kühnheit, Zuversicht oder Freimütigkeit haben nichts damit zu tun. Aber es bedeutet zuversichtliche Gewissheit zu haben. Es ist wichtig, dass wir begreifen, was für einen Stand wir durch Jesus haben.

Kurz ein Beispiel: Eine Seidenraupe frisst und frisst, spinnt sich irgendwann ein, verwandelt sich und wird zu einem Schmetterling. Diese Schmetterlinge dachten nie, nachdem sie den Kokon verließen: „Ich bin nur ein dummer fatter hässlicher Wurm! Ich werde immer ein dicker hässlicher Wurm bleiben!“ Nein, sie wurden verwandelt! Die Gnade Gottes, die uns errettet hat, ist so gründlich, dass sie buchstäblich unser Wesen verändert hat. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung, das alte **ist** vergangen, siehe, Neues **ist** geworden“ (2Kor 5,17). Wir wurden durch Jesus zu Kindern Gottes. Kommt in dem Bewusstsein der Zugehörigkeit wie Kinder, kommt mit Kühnheit, kommt mit Zuversicht, weil Gott es uns ermöglicht hat zu kommen. Wiederum nicht durch gute Werke, sondern durch seine Gnade!

Wie können wir Gottes Gnade empfangen? 1. Wenn wir demütig sind 2. Wenn wir freimütig bzw. zuversichtlich sind Der 3. Punkt ist „Glaube“. „Deshalb also ist die Zusage an den **Glauben** gebunden; ihre Erfüllung soll ein Geschenk der Gnade sein“(Röm 4, 16).

„Da wir nun gerecht geworden sind durch den **Glauben**, haben wir Frieden mit Gott durch unsern Herrn Jesus Christus; durch ihn haben wir auch den Zugang im **Glauben** zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns der Hoffnung der zukünftigen Herrlichkeit, die Gott geben wird“ (Röm 5,1-2).

Glaube ist die Hand, die sich ausstreckt und nimmt, was Gottes gnädige Hand reichlich zur Verfügung stellt. Wir brauchen Gott nicht zu überreden, bestimmte Dinge zu tun. Gott hat bereits gehandelt, und wir erkennen das an. Glaube bedeutet, aufgrund der **Gewissheit** unsichtbarer Realitäten zu handeln, nur weil Gott sie so beschreibt: „Glaube aber ist: Feststehen in dem, was man erhofft, Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht“ (Hebr 11,1). Gott sagt es, und deswegen glauben wir es und verhalten uns entsprechend.

Vielleicht gibt es keine Bestätigung im Sichtbaren, aber der Gott, der nicht lügen kann, hat es verheißen! (Wie es bei Titus heißt)

Der vierte und letzte Punkt ist: **Erkenntnis**. Der Herr sagte über sein Volk, über Menschen, die eine Beziehung zu ihm haben: „Darum wandert mein Volk in die Gefangenschaft aus Mangel an Erkenntnis...“ (Jes 5,13). Und: „Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis“ (Hos 4,6). Wir können keinen Anteil an etwas haben, von dem wir nichts wissen! Menschen verdursteten in der Wüste, obwohl ganz in der Nähe eine verborgene Quelle war. Sie hätten gerettet werden können. Aber sie kannten die Quelle nicht.

Gott sagt, es ist nicht gut, wenn jemand keine Erkenntnis hat. Deswegen sagte der Apostel Paulus als ihm prophezeit wurde, dass Ketten und Bedrängnis ihn erwarteten: „Diese Dinge erschüttern mich nicht! Aber ich achte mein Leben nicht der Rede wert um meinen Lauf zu vollenden und das Evangelium der Gnade Gottes zu bezeugen.“ Wir müssen von dieser großartigen Gnade hören, um Anteil daran zu haben. Noch wichtiger ist es aber, mehr über Jesus zu erfahren, weil alles mit IHM zusammenhängt. Erkenntnis über Jesus Christus ist das Entscheidende, um die Gnade Gottes persönlich zu erleben. erinnert ihr euch? „Gnade und Wahrheit kamen durch Jesus Christus zu uns“ (Joh. 1,17).

ER war voller Gnade und Wahrheit und nach Seiner Fülle haben wir alle Gnade über Gnade empfangen. Kurz vorweg – obwohl die Bedeutung aus dem Kontext zu dem folgenden Vers klar ist, glaube ich, dass er sich auch auf andere Dinge beziehen kann. „Deshalb umgürtet die Lenden eurer Gesinnung, seid nüchtern und hofft völlig auf die Gnade, die euch gebracht wird in der Offenbarung Jesu Christi!“

Wir empfangen Gnade durch die Offenbarung Jesu Christi. Hier ist von seiner Wiederkunft die Rede, wo er für alle sichtbar als Richter zurückkehrt und uns Gnade zuteil wird. Das ist der Abschluss unserer Erlösung. Wir werden einen neuen verherrlichten Körper bekommen, der SEINEM verherrlichten Körper gleicht. Und das, wovon wir erst eine „Anzahlung“ bekommen haben, werden wir in einem stärkeren Maß erleben. Je mehr Offenbarung wir haben und in unserem Innern wissen, wer Jesus wirklich ist, umso mehr Gnade fließt in unser Leben.

Gal 1, 11-12 „Ich lasse euch aber wissen, Brüder, dass das von mir verkündigte Evangelium nicht von Menschen stammt; ich habe es auch nicht von einem Menschen empfangen noch erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi.“ Hier spricht Paulus nicht von der Wiederkunft Christi, obwohl die Formulierung identisch ist, hier spricht er davon, dass Jesus ihn offenbart hat, wer ER ist.

Eph 1, 17-18: „... dass Gott, der Gott unseres Herrn Jesus Christus, der Vater, dem alle Macht und Herrlichkeit gehört, euch den Geist der Weisheit und der Offenbarung gibt, damit ihr ihn immer besser kennenlernt. Ich bete, dass eure Herzen hell erleuchtet werden, damit ihr die wunderbare Zukunft, zu der er euch berufen hat, begreift und erkennt, welches reiches und herrliches Erbe er den Gläubigen geschenkt hat.“

Offenbarung, um IHN zu erkennen. Alles ist mit Jesus verbunden! Suche IHN! Lerne IHN kennen. Finde heraus, wie ER ist! Wenn Dir klar wird und du wirklich begreifst, dass er sein kostbares Blut vergossen hat, am Kreuz von Golgatha gestorben ist und am 3. Tag als Sieger über Hölle und Tod auferweckt wurde, fließt die Gnade der Vergebung und der Erlösung zu dir. Wenn wir anfangen zu verstehen, dass ER die Strafe, die nötig war, um Frieden zu erwirken, auf sich nahm, dass ER gequält und bedrängt wurde, wird uns Gnade in Gestalt von einem inneren Frieden erfüllen.

Manchmal kommt Offenbarung wie ein Blitz vom Himmel. Und manchmal erfahren wir sie zunehmend, so wie die aufgehende Morgensonne. Unabhängig davon, wie wir das erfahren und was sich in unserem Leben abspielt, fließt dadurch Gnade in unser Leben.

Wenn wir begreifen, was er getan hat und wie wunderbar er ist, dass er unser Führsprecher ist für uns betet, dass er uns leidenschaftlich liebt, der großartige Hirte der Schafe ist, unser Hohepriester, der Urheber unserer Errettung, das Ebenbild des Vaters, der Herr der Herrlichkeit, derjenige, der uns im heiligen Geist tauft, der Heiler, der König, der bald kommt. Wenn wir diesen herrlichen Jesus sehen, dann wird die Gnade des Himmels in unserem Leben wirksam werden. Egal was du gerade durchmachst, Gnade hat die Antwort darauf.

Aber warum erzähle ich euch das alles? Weil ich so viel Leid, Kummer, Sorgen, Selbstzweifel, Lauheit, Süchte, Entmutigung, Krankheit, Stolz, Hochmut, Unversöhntheit, Unvergebenheit, Uneinigkeit, Verbitterung, der Welt immer gleicher werden, Suche nach Anerkennung, Suche nach Liebe, Kraftlosigkeit - bei mir und in meinem Umfeld - sehe und ich mich gefragt habe, wie wir Satan ein Ende bereiten können. Und die Antwort war: Wir?.....Gar nicht! Sondern nur die Gnade Gottes!!!

„NUR die Gnade Gottes“ – Eigentlich ist es ja auch ein Paradoxon – also was einen Widerspruch in sich enthält. Denn leider wird das Wort „Gnade“ oftmals als eine Erklärung oder Rechtfertigung für unser – ich nenne es mal – „Nichtstun“ oder „Ausruhen“ benutzt. Warum? WIR müssen schon eine Sache tun: Wir müssen IHN machen lassen! Wir müssen eine Beziehung mit IHM führen, IHM ganz nah sein, IHM alles geben, jeden Bereich unseres Lebens. Wir dürfen die Gnade nicht so verstehen, als wenn wir nicht „beziehungstechnisch“ (also in Beziehung mit Gott) handeln müssten.

Beziehung kaputt? Gnade ist die Antwort auf deinen Kummer! Finanzielle Not? Gnade ist die Antwort für dich! Ausgeprägte / hoffnungslose Sünde? Gnade ist die Antwort für dich! Fehlt Weisheit? Gnade ist die Antwort! Unfriede? Gnade ist die Antwort für dich!

Dann werden wir anfangen, auf einmal Dinge zu tun, die wir vorher nicht gemacht haben, die aber im Wort immer wieder beschrieben sind, dass wir sie tun sollen, aber so, wie ER sich das vorstellt und nicht wie wir.

Und all das hängt mit Jesus zusammen.

Der allerwichtigste Aspekt der Gnade Gottes ist seine Vergebung und die Erlösung, die Christus für uns erwirkte. Wie schon gesagt, es geschieht aus Gnade – durch Glauben – nicht aus Werken, damit kein Mensch sich rühme. 100% müssen von IHM kommen. So verhält es sich mit der Errettung und mit der Erlösung. Christus hat den vollen Preis bezahlt. Wir können absolut nichts hinzufügen.

Jesus kam um uns eine Beziehung zu Gott zu geben, um diese Kluft zu überwinden und er starb am Kreuz um unsere Sünden zu tilgen. Folgendes geschieht, sagt die Bibel: Wenn wir das glauben, wenn Du glaubst, dass er von den Toten auferweckt und du ihn mit deinem Mund als Herren bekennst, bekommst du diese Beziehung zu Gott, die Errettung heißt. Das ist Gnade. Aber du musst sie im Glauben ergreifen und annehmen. Er wird dich nicht zurückweisen.

Ich möchte dir hiermit sagen – Du kannst eine neue Chance bekommen! Du kannst von vorne anfangen. Gott wird dir nichts nachtragen. Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde!